Arbeitskalender im Weingarten

Ing. Karl Thurner-Seebacher

Im Vorjahr hatten wir einen extrem milden Jänner, heuer zeigte sich der Jänner von der kalten Seite und wir hatten so viele Frosttage wie schon lange nicht mehr. Dementsprechend pausierten viele und verzichteten auf den Rebschnitt im „Gefrierschrank Weingarten".

Über die grundlegenden Regeln und die richtige Durchführung des Rebschnitts wurde in der Jänner-Ausgabe ausführlich berichtet. Der heutige Arbeitskalender befasst sich mit besonderen Schnittmaßnahmen nach Hagelschäden und Frostschäden bzw. auch mit dem Zapfenschnitt. Zuerst aber noch einige Bilder von kranken einjährigen Trieben, die, sofern dies möglich ist, beim Rebschnitt nicht angeschnitten werden sollten.

Maßnahmen nach Frostschäden

Die Frostschäden vom Vorjahr sind uns alle noch in Erinnerung, je nachdem, wie stark der Schaden im Vorjahr war, wird auch das für den Anschnitt verfügbare Holz aussehen. Im Folgenden geht es aber ohnehin um laufende Frostschäden des Winters, d. h. es muss festgestellt werden, ob Augen erfroren sind.

Oidium

Bezüglich der Frostschäden des Vorjahres sei angemerkt, dass je nach Vorhandensein von schnittfähigem Holz die gleichen Kriterien in der Beurteilung der Holzreife gelten wie bei „normalem" Schnittholz. D. h. auch Wasserschoße bzw. Triebe aus Beiaugen können durchaus angeschnitten werden, wenn sie den Kriterien von gut ausgereiftem, einjährigem Holz entsprechen.

Evt. aufgetretene Frostschäden kann man folgendermaßen feststellen:

Durchschneiden der Augen

Man schneidet die Knospen der Länge nach mit einem scharfen Messer auf (Veredlungsmesser) – ist das Innere grünlich gefärbt, ist die Knospe gesund. Eine Braunfärbung würde allerdings auf ein geschädigtes Auge hinweisen.

Klosterneuburger Schwimmmethode

Dabei werden Ein-Augen-Stecklinge aus dem Weingarten entnommen (auf eine gute Verteilung im Weingarten ist zu achten) und durch eine Styroporplatte oder ähnliches gesteckt. Diese Platte wird dann bei Zimmertemperatur in eine Wanne mit Wasser gestellt. Die Anzahl der Augen, die nach ca. 1 – 2 Wochen austreiben, gibt dann einen Aufschluss über eine eventuelle Frostschädigung. Es sei hier aber angemerkt, dass ein Ausfall von bis zu 30% als durchaus normal angesehen werden kann.

Längsschnitt durch ein einjähriges Holz. Holz und Bast sind grün gefärbt, ebenso das Hauptauge. Die Markröhre ist typisch braun gefärbt.

Geringe Schäden braucht man beim Schnitt nicht zu berücksichtigen. Bei stärkeren Schäden längerer Schnitt oder zusätzliche Triebe als Frostreserve belassen. In Jahren mit Frostschäden keine Stickstoff-Düngung vornehmen!

Manchmal führen Schäden am mehrjährigen Holz zum Welkwerden der grünen Triebe erst eine gewisse Zeit nach dem Austrieb, daher darf man nach Frostschäden nicht zu früh mit der Laubarbeit beginnen (Jäten!).

Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)

Sind alle Augen von Stöcken ausgefallen, muss man dafür sorgen, dass man mit eventuell heranwachsenden Wasserschoßen einen Stockneuaufbau durchführen kann (Achtung bei Unterstockpflegemaßnahmen, Herbizideinsatz, Stammputzer,...).

Schnitt nach Hagelschäden

Da im vergangenen Jahr in den wenigen frostschadensfreien Regionen zusätzlich häufig Hagel den Beständen „den Rest gab", seien hier die Maßnahmen nach Hagelschäden wiederholt:

In Junganlagen ist die Beeinträchtigung der Stämme durch zu tiefe Wunden zu vermeiden, um keine Probleme in späteren Jahren zu bekommen. In dem Fall ist ein Rückschnitt auf gesundes Holz angebracht (Rebschutzhüllen boten zumindest bis zur Hüllenhöhe besseren Schutz).

Beim Schnitt soll verhageltes Rebholz gleich während des Rebschnittes runter gebunden werden, da es beim Biegen leichter abbricht und in dem Fall noch ein anderer Strecker angeschnitten und somit ein Ertragsverlust verhindert werden kann. Sind die Rebtriebe stärker beschädigt, so dass ein Binden nur schwer möglich ist, kann man durchaus auch den Zapfenschnitt bzw. Wechselkordonschnitt (bei Flachbogen bzw. Halbbogenerziehungen) anwenden.

Dabei wird der Strecker als Kordon belassen und mit 2-äugigen Zapfen versehen. Ein wesentlicher Vorteil dieser Methode liegt darin, dass man keine beschädigten Triebe herunter binden muss und somit keine Bruchgefahr hat. Außerdem spart man Zeit bei den Schnittarbeiten.

Beachten Sie folgendes:

Die Zapfen sollten auf 2 Augen